

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339391](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339391)

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 7 Uhr 55 Min.
Den 9. um 7 Uhr 53 Min.
Den 16. um 7 Uhr 49 Min.
Den 23. um 7 Uhr 42 Min.
Den 30. um 7 Uhr 34 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 4 Uhr 14 Min.
Den 9. um 4 Uhr 22 Min.
Den 16. um 4 Uhr 32 Min.
Den 23. um 4 Uhr 43 Min.
Den 30. um 4 Uhr 54 Min.

Januar.		Lages- länge.	Monds- viertel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	St. M.
Samstag	1 Neujahr	1 Neujahr Besch.	8 18
1. Flucht nach Egypten. Matth. 2. 13-23.		Matth. 2.	
Sonntag	2 Abel, Melchior	2 Macarius	8 19
Montag	3 Isaac, Caspar	3 Genovefa, J.	8 20
Dienstag	4 Elias, Balthas.	4 Titus, Bi. M.	8 21
Mittwoch	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	8 22
Donnerstag	6 Epiphaniä	6 Heil. 3 Könige	8 23
Freitag	7 Julian	7 Lucian, M.	8 26
Samstag	8 Ehrhardt	8 Gottlieb, M.	8 27
2. Jesus zwölf Jahre alt. Lukas 2. 41-52.		Luk. 2.	
Sonntag	9 1. Beatus	9 1. Julianus, M.	8 29
Montag	10 Florentin	10 Agathon, P.	8 30
Dienstag	11 B. Felicitas	11 Hyginus, P.	8 32
Mittwoch	12 Ernst	12 Casarius, Ernst	8 34
Donnerstag	13 XX Tage	13 Taufe Christi	8 36
Freitag	14 Felix	14 Hilarius, Bi.	8 38
Samstag	15 Maurus	15 Paulus, C.	8 40
3. Hochzeit zu Kana. Joh. 2. 1-11.		Joh. 2.	
Sonntag	16 2. Marcellus	16 2. Namen Jesu	8 43
Montag	17 Antonius	17 Antonius, Abt	8 44
Dienstag	18 Abigael	18 Petri Stuhl.	8 47
Mittwoch	19 Martha	19 Kanut, R. M.	8 49
Donnerstag	20 Fabian, Seb.	20 Fabian, Sebast.	8 52
Freitag	21 Agnes	21 Agnes, J. M.	8 54
Samstag	22 Vincentius	22 Vincentius, M.	8 57
4. Vom Hauptm. zu Capernaum. Matth. 8. 1-13.		Matth. 8.	
Sonntag	23 3. Emerentia	23 3. Raymund	8 59
Montag	24 Timotheus	24 Timotheus, B.	9 2
Dienstag	25 Pauli Bef.	25 Pauli Bef.	9 4
Mittwoch	26 Polycarpus	26 Polycarpus	9 7
Donnerstag	27 Joh. Chrysof.	27 Joh. Chrysof.	9 11
Freitag	28 Carolus Magn.	28 Cyrillus v. Alex.	9 13
Samstag	29 Valeria	29 Franz v. Sales	9 16
5. Vom ungefüllten Meere. Matth. 8. 23-27.		Matth. 8.	
Sonntag	30 4. Adelgunda	30 4. Martina, J.	9 18
Montag	31 Virgilius	31 Petrus Nol.	9 22

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann den 19., um 9 Uhr 28 Minuten Abends.



Erstes Viertel den 7.,
um 8 Uhr 40 Min. Morg.
— Schnee und Kälte.



Vollmond den 16., um
0 Uhr 5 M. Morg. —
Dunst und kalt.



Dreites Viertel den 23.,
um 9 Uhr 19 M. Morg.
— Wechselnde Witterung.



Neumond den 30., um
1 Uhr 19 Min. Abends.
— Gelind und angenehm.

Jänner hat 31 Tage.

Bei Jänners strengem Walten
Bleibt willig man zu Haus;
Das Brennholz, kein gepaltn,
Wärmt zum Kamin heraus.

Die Pflanze schmeckt dem Vater,
Die Mutter emsig spinnt,
Und Söhnlein, Hund und Kater
Auch gern im Warmen find.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde nicht schon zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Rattig, Monatrettig; gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukurern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenwiebeln und andere zarte Gewächse zu; die Rhododendren, Azaleen, Kalmien ic werden mit Tannenzweigen oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloßenen Monat nicht fertigierten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man führt Mist, Gassenleucht, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Man rotet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gesträuche aus. Kurzer Mist und Leichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



Verzeichniß der Bibelabschnitte, welche, einer Verordnung des Direktoriums zufolge, während des Kirchenjahres 1880—1881, den sonn- und festtäglichen Morgenpredigten in den Kirchen Augsburger Konfession zu Grunde gelegt werden sollen. Die vorstehende Zahl bezeichnet den Sonntag.

1. Matthäus 2, 1—12.
2. Matthäus 4, 12—17.

Reisefahrt: Freiert.

3. Lucas 4, 16—30.
4. Matthäus 9, 35 bis 10, 7.

5. Matthäus 10, 16—20.

Des Boten Gruß für 1881.

Nach Jahresfrist erscheint der Bote wieder
Und klopfet an im theuern Heimathland;
Wohl beugen längst des Alters Schwächen nieder,
Doch drückt er kräftig noch der Freunde Hand!
Im trauten Stübchen, das ihm lieb geworden,
Schreibt er für einundachtzig seinen Gruß,
Der Klinge herzlich, einfach, aller Orten,
Wie's eben ziemt dem schlichten Stelzenfuß,
Der gern des Boten saures Amt erwählte,
Und niemals sich zu den Gelehrten zählte.

Seit unserm Gruß für's Schaltjahr achtzig drangen
Viel kalte Wochen, bitt're Noth herein;
Aus hanger Brust des Zweifels Fragen klangen:
Hat Gott vergessen gnädig uns zu sein?
Groß war das Elend in der Armuth Kammern,
An Brod gebrach's, die Glieder lähmte Frost;
Doch Gott erhörte der Bedrängten Jammern
Und sandte Beistand, sandte Hülfe, Trost!
Wie Blüten segensvoll zur Frucht ersprossen,
Hat sich des Mitleids zarte Hand erschlossen!

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 7 Uhr 24 Min.
Den 13. um 7 Uhr 13 Min.
Den 20. um 7 Uhr 0 Min.
Den 27. um 6 Uhr 48 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 5 Uhr 5 Min.
Den 13. um 5 Uhr 17 Min.
Den 20. um 5 Uhr 29 Min.
Den 27. um 5 Uhr 39 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	St. M.	Monds- und Viertel mithmaßliche Witterung.	
							Sonnung.
Dienstag	1 Brigitta	1 Brigitta J.	9 25				
Mittwoch	2 Mar. Rein.	2 Maria Nichtmefz	9 27				
Donnerstag	3 Blasius	3 Blasius, B.	9 31				
Freitag	4 Veronica	4 Andreas Corfin.	9 34				
Samstag	5 Agatha	5 Agatha, J. M.	9 37				
6. Guter Samen und Unkraut. Matth. 13, 24—30.		Matth. 13.					
Sonntag	6 S. Dorothea	6 S. Dorothea, J.	9 40			 Erstes Viertel den 6., um 1 Uhr 25 Min. Morg. — Wind, Regen, Schnee.	
Montag	7 Richard	7 Romuald, Abt	9 44				
Dienstag	8 B. Obertus	8 Johann v. M.	9 46				
Mittwoch	9 Apollonia	9 Apollonia, J. M.	9 50				
Donnerstag	10 Scholastica	10 Scholast.	9 54				
Freitag	11 Euphrosina	11 Severinus, A.	9 56				
Samstag	12 Eulalia	12 Rudanus, Bek.	10 0				
7. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1—16.		Matth. 20.					
Sonntag	13 Sept. Gebhard	13 Sept. Fulcran.	10 3				 Vollmond den 14., um 6 Uhr 55 M. Morgens. — Meistens liebliche Tage.
Montag	14 Valentin	14 Valentin, M.	10 6				
Dienstag	15 Daniel	15 Faustinu. Jovita	10 10				
Mittwoch	16 Juliana	16 Juliana	10 13				
Donnerstag	17 Salomon	17 Silvinus	10 17				
Freitag	18 Concordia	18 Simeon B. M.	10 20				
Samstag	19 Susanna	19 Mansuetus	10 23				
8. Ausgestreuter Samen. Luf. 8, 4—15.		Luf. 8.					
Sonntag	20 Sex. Eucharis	20 Sex. Eucharis	10 27			 Letztes Viertel den 21., um 8 Uhr 1 M. Abends. — Gelindes Wetter.	
Montag	21 Eleonora	21 Eleonora	10 31				
Dienstag	22 Petri Stuhlfs.	22 Pet. Stuhlfs. z. A.	10 34				
Mittwoch	23 Reinhard	23 Petrus Dam.	10 38				
Donnerstag	24 Mathias	24 Mathias, Ap.	10 42				
Freitag	25 Engelbert	25 Victorinus, M.	10 45				
Samstag	26 Nestor	26 Mechtildis	10 48				
9. Vom Blinden am Wege. Luf. 18, 31—43.		Luf. 18.					
Sonntag	27 Herren Fastn.	27 Quinq. Leander	10 51			 Neumond den 28., um 0 Uhr 4 M. Abends. — Unbeständig, hell, stürm.	
Montag	28 Walburgis	28 Romanus, A.	10 55				

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische den 18., um 0 Uhr 7 Minuten Abends.

Erklärungen der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — Be. Befenner. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kön. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papp.

Hornung hat 28 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,
Seht das gefüllte Glas!
Des Tanzes frohen Reigen,
Das angestoch'ne Faß!

Und Fastnachtstüchlein bringet
Die Wirthin emsig her;
Bei, wie das Pärchen springet:
Die Füße sind nicht schwer!

FEBRUARIUS. Hornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obsthäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Aeste heraus, befreit die mit alter Rinde und mit Moos belegten Stämme mit etwas dickem Kalkwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Bierbäume und Gesträuche, nimmt die Kraupennester ab und verbrennt dieselben. In die Kälte gelind, so kann man an den starken Obsthäumen anfangen zu schneiden. Man fährt fort mit dem Anlegen und Anfügen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgefäeten Blumenkohl, verstopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgefäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet man in's freie Land, wenn es die Bitterung erlaubt, an geschützten Lagen, Porcksäes Kraut, frühes Kohl, frühes Ackergutkraut, Spitzkraut, frühe Oberstohlraben, Korfalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas kaltig gemischt.

In Blumenbeeten säet man Rittersporn, Nemophila, Blutstropfen, Reifeba, Mohn und Feldmohn.



6. Lukas 17, 20-33.
7. Lukas 22, 21-34.

8. Johannis 12, 23-36.
9. Matthäus 21, 33-44.

Da fielen tausendfältig fromme Spenden
Und linderten des Armen harte Noth!
Wie könnte besser man sein Geld verwenden,
Als da zu helfen, wo der Hunger droht!
Gern wohlzuthun und willig mitzuthun,
Das ist ein Opfer, welches Gott gefällt,
Und liebreich des Nächsten Wunden heilen,
Heißt, sich dem Samariter gleichgestellt!
Dies, liebe Freunde, laffet uns beachten
Und eifrig stets nach diesem Vorbild trachten! . . .

Vertrauensvoll, in froher Hoffnung, ziehen
Hinüber wir in's Jahr, noch unbekannt;
So werden Angst und banges Zagen fliehen,
Uns stützet ja des Vaters starke Hand!
Und für und für wird unsre Zuflucht bleiben
Der Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit;
Von Ihm soll weder Spott noch Hohn uns treiben,
Gibt Er doch gerne sicheres Geleit!
Vor Noth und Unglück kann uns Gott bewahren,
Das haben wir wohl öfters schon erfahren!

In Kindeseinfalt laßt an Ihm uns halten
Und freudig Ihm befehlen unsern Weg;
Dann wird auch reichlich Seine Gnade walten,
Erhellen, ebnen finstren Thales Steg!
Auf Gott werft glaubig alle eure Sorgen,
Er sei und bleibe unsre Zuversicht!

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 6 Uhr 34 Min.
Den 13. um 6 Uhr 19 Min.
Den 20. um 6 Uhr 5 Min.
Den 27. um 5 Uhr 50 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 5 Uhr 50 Min.
Den 13. um 6 Uhr 1 Min.
Den 20. um 6 Uhr 11 Min.
Den 27. um 6 Uhr 22 Min.

März.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge. Et. M.	Monats-Viertel und muthmaßliche Witterung.	
Dienstag	1 Albinus	1 Albinus Fastn.	10 57	 Erstes Viertel den 7., um 8 Uhr 33 M. Abds. — Meistens schöne Tage.	
Mittwoch	2 Fanny	2 Aschermittwoch	11 0		
Donnerstag	3 Ferdinand	3 Cunigunda, K.	11 4		
Freitag	4 Abrian	4 Casimir	11 7		
Samstag	5 Friedrich	5 Rogerius	11 11		
10. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.			 Vollmond den 15., um 11 Uhr 8 Min. Abends. — Schneelust.
Sonntag	6 Inv. Fridolin	6 Inv. Fridolin	11 15		
Montag	7 Perpetua	7 Thomas v. Aq.	11 19		
Dienstag	8 B. Philemon	8 Johann v. Gott	11 22		
Mittwoch	9 Quat. Pigen	9 Fronf. Franz.	11 26		
Donnerstag	10 Cajus	10 Die 40 Märt.	11 30		
Freitag	11 Hubertus	11 + Eulogius	11 33		
Samstag	12 Gregor	12 + Gregor, P.	11 37		
11. Das Cananäische Weib. Matth. 15, 21-28		Matth. 15		 Letztes Viertel den 23., um 4 Uhr 1 M. Morg. — Unstet.	
Sonntag	13 Rem. Lydia	13 Rem. Euphras.	11 40		
Montag	14 Zacharias	14 Mathildis	11 44		
Dienstag	15 Longinus	15 Longinus, M.	11 47		
Mittwoch	16 Cyriacus	16 Heribertus	11 51		
Donnerstag	17 Gertrud	17 Gertrud, J.	11 54		
Freitag	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.	11 58		
Samstag	19 Joseph	19 Joseph	12 1		
12. Jesus treibt Teufel aus. Luk. 11, 14-28.		Luk. 11.		 Neumond den 29., um 11 Uhr 3 M. Abends. — Sanftes Frühlingswetter.	
Sonntag	20 Dc. Gabr. <small>Heubl. Anfang</small>	20 Dc. V. v. S. <small>Heubl. Anfang</small>	12 6		
Montag	21 Benedict.	21 Benedict.	12 9		
Dienstag	22 Amos	22 Paul, Bisch.	12 13		
Mittwoch	23 Gustav	23 Pelagia	12 16		
Donnerstag	24 Paphnutius	24 Latinus, B.	12 20		
Freitag	25 Mar. Verkünd.	25 Mariä Verkünd.	12 23		
Samstag	26 Titus	26 Montanus	12 27		
13. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.		Joh. 6			
Sonntag	27 Lät. Ruprecht	27 Lät. Ruprecht	12 30		
Montag	28 Priscus	28 Guntram, Bek.	12 35		
Dienstag	29 Eustasius	29 Eustasius, A.	12 38		
Mittwoch	30 Quirinus	30 Quirinus	12 42		
Donnerstag	31 Guido	31 Balbina, J.	12 45		

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder den 20., um 11 U. 45 M. Morgens. — Tag- u. Nachtgleiche. Frühlings-Anfang.

März hat 31 Tage.

Bald treibet grüne Blätter
Der Bäume sahl Gezweig;
Schon milder wird das Wetter;
Es sinkt des Winters Reich!

Im Garten da hantiret
Der neu belebte Fleiß,
Dem reicher Lohn gebühret
Für manchen Tropfen Schweiß.

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht früchte tragen; diese läßt man bis sie zu Treiben anfangen. Die Pfropfreiser werden abgenommen, mit dem dicken Theil an einem kühlen Orte in Erde oder Sand gestedt und aufbewahrt. — Man setzet die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gedüngten Beete gedüngt und umgegraben; man sät Monatrettige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Kerbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenkresse, großen Kopfsohl, langen Fläschentohl, rotthe Rannen, setzt kleine Stedzwiebeln, Artichoken, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Erdäpfel, Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen.

Im Blumengarten: Asters, Sommer-Leucopen, spanische Weide, Winden, und die übrigen Arten wie im Februar.



10. Matthäus 16, 21—26.

11. Martus 14, 1—11.

12. Lukas 22, 39—51.

13. Matthäus 26, 59—68.

In Seiner treuen Hut sind wir geborgen,
Und Trost und Hilfe nimmermehr gebracht!
Zu Ihm, dem Herrn, sei unsre Seele stille
Und spreche freudig: „Es gescheh' Dein Wille!“

In Demuth geh'n, wie Gottes Hand uns leitet,
Dies wollen wir im Neuen Jahre thun;
Wenn gütig Er den Tisch vor uns bereitet,
Wir ohne Mangel, ohne Sorgen ruhn.
Ob dunkel auch die Zukunft vor uns lieget,
Wir zagen nicht, der Vater wird's versehn!
Wer kindlich liebend an Sein Herz sich schmieget,
Den liebt Er wieder, kann ihn nicht verschmähn!
Er schenket Sonnenschein und läßet regnen,
Das Werk der Hände wird Er fördern, segnen!...

Die Jahre schwinben, eines nach dem andern,
Doch unsre Hoffnung gründet felsenfest!
In einundachtzig wir mit Freuden wandern,
Und glauben's gern, daß Gott uns nicht verläßt!
Barmherzig, gnädig und von großer Güte
Bleibt unser Vater in dem Himmel hoch,
Und Seine Segenshand wird nimmer müde,
Drum frisch voran! wer wollte zagen noch?
Laßt muthig uns das Neue Jahr betreten
Und an dem Wahlspruch halten: Arbeit, Beten!

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 5 Uhr 35 Min.
Den 10. um 5 Uhr 21 Min.
Den 17. um 5 Uhr 7 Min.
Den 24. um 4 Uhr 55 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 6 Uhr 32 Min.
Den 10. um 6 Uhr 43 Min.
Den 17. um 6 Uhr 53 Min.
Den 24. um 7 Uhr 2 Min.

April.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- ^{und} Viertel muthmaßliche Bitterung.
			St. M.	
Freitag	1 Hugo	1 Hugo, Bi.	12 49	 Erstes Viertel den 6., um 4 Uhr 26 M. Abends. — Schöne Bitterung.
Samstag	2 Jonas	2 Franz v. Paula	12 52	
14. Juden wollen Jesum reinigen. Joh. 8. 46—59.		Joh. 8.		
Sonntag	3 Jud. Martial	3 Jud. Richardus	12 56	
Montag	4 Ambrosius	4 Isidor	12 59	
Dienstag	5 B. Esaias	5 Vincentius	13 3	
Mittwoch	6 Celestinus	6 Celestinus, P.	13 6	
Donnerstag	7 Dietrich	7 Saturninus, B.	13 10	
Freitag	8 Mathusalem	8 7 Schm. Maria	13 13	
Samstag	9 Augustin	9 Maria Cleophea	13 18	
15. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21. 1—9.		Matth. 21.		 Vollmond den 14., um 0 Uhr 21 Min. Abends — Donner u. Schneegestöber.
Sonntag	10 Palmt. Ezech.	10 Palmtag	13 21	
Montag	11 Leo	11 Leo, P.	13 25	
Dienstag	12 Euphemia	12 Zenon, Bi.	13 28	
Mittwoch	13 Julian	13 Hermenegild	13 32	
Donnerstag	14 Gründonnerst.	14 Gründonnerst.	13 35	
Freitag	15 Charfreitag	15 Charfreitag	13 38	
Samstag	16 Josua	16 Calixtus, M.	13 42	
16. Auferstehung Christi. Mark. 16. 1—8.		Mark. 16.		 Bestes Viertel den 21., um 10 Uhr 9 M. Morg. — Aprilwetter.
Sonntag	17 Ostern	17 Ostern	13 44	
Montag	18 Ostermontag	18 Ostermontag	13 48	
Dienstag	19 Irenäus	19 Leo IX, P.	13 51	
Mittwoch	20 Sulpicius	20 Theotimus	13 55	
Donnerstag	21 Anselm	21 Anselm, B.	13 56	
Freitag	22 Casimir	22 Soter u. Cajus	14 0	
Samstag	23 Georg	23 Georg	14 3	
17. Christi ersch. bei versch. Thür. Joh. 20. 19—31.		Joh. 20.		 Neumond den 28., um 10 Uhr 56 M. Morg. — Veränderliche Bitterung.
Sonntag	24 Quaf. Fortun.	24 Quaf. Fid. v. S.	14 7	
Montag	25 Marcus, Ev.	25 Marcus, Ev.	14 10	
Dienstag	26 Amalia	26 Amalia	14 13	
Mittwoch	27 Lucretia	27 Anthimus	14 16	
Donnerstag	28 Vitalis	28 Vitalis	14 20	
Freitag	29 Claudius	29 Petrus, M.	14 23	
Samstag	30 Cleophea	30 Catharina v. S.	14 25	

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier den 19., um 11 Uhr 40 Min. Abends.

April hat 30 Tage.

Es ziehn die muntern Gäule
Am Pflug die Furchen tief;
Die Peitsche spornt zur Eile,
Oycht! Gott! der Pflüger rief.

Der Landmann streut den Samen
Wohl aus mit Gottvertrau'n;
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,
Daß wir die Aehren schau'n!

APRILS. April.

Man begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die frisch gepflanzten Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starke Froste, so pflöpft man sowohl in Spalt als in Krone. Man grabt die im Spätjahr eingegrabenen Freigenbäume, Rosenstöcke u. dgl. heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerpflanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gedrohenen Hanffängeln, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Man säet auf Mistbeeten Krumern, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilikum, Endwien und Kopfsalat aller Art, Welschorn, Saubohnen, Runkelrüben (Lürnip); Erbsen, sowohl spinende als niedrigbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Labastamen gesät. Man sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, säße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt Schnittlauch, Sauerampfer, Pimpernell sc. Man säet, Ende Monats, Sommerrettige, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat sc. — Der Blumen Gärtner säet alle nicht zu zarten Blumen, theilt und verpflanzt die Staubengewächse.



14. Johannis 18, 28—38.

15. Johannis 19, 1—16.

Erndonnerstag: Lukas 22, 14—20.

17. Lukas 24, 36—49.

Charfreitag: Johannis 19, 17—30.

16. Matthäus 28, 1—10.

Ostermontag: Johannis 20, 11—18.

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Ach, könnt' ich, was ich wollte,
Ach, wär ich, was ich sollte,
Ach, thät' ich, was ich könnte
Und liebte, daß ich brennte!

Papa Dberlin,
von 1767—1826 Pfarrer zu Walders-
bach, im Steinthal.

Wir sind Pilger auf dieser Erde, aber in
unserm Gott sind wir geborgen und bei Ihm
wohnen wir sicher.

Das Gewissen der Gottlosen, die sich des
glücklichen Fortgangs ihrer bösen Absichten
freuen, ist wie das Feuer im nassen Holze,
welches anfangs zu keiner Flamme kommt und
ausfieht, als wollte es erlöschen; gelangt es aber
zu Kräften, dann greift es desto wüthender um
sich und verzehrt Alles, was es erfassen kann.

Das größte Kreuz gebiert den größten Segen.

Wer Gott hat, hat auch die Heimath und fühlt

sich überall zu Haus, in jedem Winkel der Erde.

Fange am Anfang an und höre nicht auf, bis
du am Ziele bist.

Den Himmel kann man nicht erkaufen, nur
erlieben.

Der wahre, herzliche Glaube schließet alle
Schatzkammern Gottes auf und geht niemals
leer aus. Bittet, so wird euch gegeben.

Sei, Seele, ruhig, unverzagt,
Wenn irgend dich ein Kummer plagt;
Bestehl Gott deine Sachen!
In aller Fein
Vertrau allein
Auf Ihn; Er wird's wohl machen!

Gott, wollst unterm Süß und Herben,
Mir dies Allerschönste geben:
Laß mich, lebend, selig sterben,
Laß mich, sterbend, selig leben!

Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 4 Uhr 42 Min.
Den 8. um 4 Uhr 31 Min.
Den 15. um 4 Uhr 21 Min.
Den 22. um 4 Uhr 13 Min.
Den 29. um 4 Uhr 6 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 7 Uhr 12 Min.
Den 8. um 7 Uhr 22 Min.
Den 15. um 7 Uhr 32 Min.
Den 22. um 7 Uhr 41 Min.
Den 29. um 7 Uhr 49 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	St. M.	Monds-Biertel und mutmaßliche Witterung.
18 Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16.				Joh. 10.		
Sonntag	1 Mij. Philipp	1 Mij. Philipp	14 29			 Erstes Viertel den 6., um 11 Uhr 15 M. Morg. — Abwechselnd warm u. frisch.
Montag	2 Athanasius	2 Athanasius, B.	14 32			
Dienstag	3 B. Kreuz-Erf.	3 Kreuz-Erfind.	14 36			
Mittwoch	4 Florian	4 Monica, W.	14 38			
Donnerstag	5 Gotthard	5 Pius V, P.	14 42			
Freitag	6 Joh. v. d. L. Pf.	6 Joh. v. d. L. Pf.	14 44			
Samstag	7 Stanislaus	7 Stanislaus	14 47			
19 Ueber ein Kleines, u. s. w. Joh. 16, 16-23.				Joh. 16.		
Sonntag	8 Sub. Rachel	8 Sub. Mich. Erfch.	14 51			 Vollmond den 13., um 10 Uhr 55 Min. Abds. — Warm und Gewitter.
Montag	9 Samuel	9 Gregor v. N.	14 53			
Dienstag	10 Eugenius	10 Sophia, M.	14 57			
Mittwoch	11 Gottfried	11 Beatrix	14 59			
Donnerstag	12 Pantraz	12 Pantraz, M.	15 2			
Freitag	13 Servatius	13 Servatius, B.	15 5			
Samstag	14 Jonas	14 Bonifacius, M.	15 7			
20 Jesus verheißt den Acker. Joh. 16, 5-15.				Joh. 16.		
Sonntag	15 Cant. Sophia	15 Cant. Maxim.	15 10			 Letztes Viertel den 20., um 3 Uhr 38 M. Abds. — Stürmisch u. regnerisch.
Montag	16 Monica	16 Joh. v. Nepom.	15 13			
Dienstag	17 Sigmund	17 Paschalis, B.	15 15			
Mittwoch	18 Liberius	18 Felix v. Cantorb.	15 17			
Donnerstag	19 Dthgar	19 Celestinus, P.	15 21			
Freitag	20 Gangolf	20 Bernardin, Vel.	15 23			
Samstag	21 Constantin	21 Hospitius, B.	15 25			
21 In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.				Joh. 16.		
Sonntag	22 Rog. Helena	22 Rog. Julia, J.	15 27			 Neumond den 28., um 0 Uhr 7 Min. Abends. — Wind und Gewitter.
Montag	23 Desiderus	23 Desiderius, B.	15 30			
Dienstag	24 Dominicus	24 Maria-Hilf	15 32			
Mittwoch	25 Urbanus	25 Urbanus, P.M.	15 34			
Donnerstag	26 Auffahrt Chr.	26 Auffahrt Chr.	15 36			
Freitag	27 Lucian	27 Johann, P.M.	15 38			
Samstag	28 Wilhelm	28 Germanus, B.	15 40			
22 Zeugnis des heiligen Geistes. Joh. 15, 26; 16, 4.				Joh. 15.		
Sonntag	29 Er. Maximinus	29 Er. Maximinus	15 42			
Montag	30 Felix	30 Felix, P.M.	15 43			
Dienstag	31 B. Petronella	31 Petronella	15 45			

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge den 20., um 11 Uhr 35 Minuten Abends.

Mai hat 31 Tage.

Stadt Straßburgs Münster blidet
Weit in das Land hinein,
Fünf Dirnen, reichbeglüdet,
Auntzen hold den Mai'n!

Sie sind aus allen Gauen
Des lieben Vaterlands;
Wie lieblich läßt sich schauen
Der schmude Jungferntanz!

MAIUS. Mai.

Man verlegt die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlraben, Kohl, Kraut, Lauch u. dgl.: säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Cardons, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarol, Welschkorn, frühe Rüben u. s. w. Man jätet die in den vergangenen Monaten angefaeten Beete aus. Hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint: die früh gefaeten Erbsen werden gerührt und bekommen Meiser; man kocht Bohnen, hohe und niedrige, Kürbisen, Zukumern und Kernschön. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist. Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Glasten von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat zc. bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Dahlien, Gladiolen, Verbenen, Geranien, Fuchsin, Petunien zc. und die auf Mistbeete gefaeten Sommerpflanzen, wählt aber frühe Witterung dazu; verlegt die Tabakpflanzen.



18. Johannis 21, 1—14.

19. Johannis 21, 15—24.

20. Matthäus 10, 22—33.

21. Johannis 14, 1—6.

Auffahrtstag: Lukas 21, 50—53.

22. Johannis 14, 12—21.

Das Stoppelfeld.

Eine Straßburger Familie hat für gut befunden, sich ansäßig zu machen in einem Dorfe der Umgegend, während doch die Landleute meistens nach dem Stadtleben trachten. Es ist halt immer das uralte Lied vom „Hans im Schnockeloch!“ Die in Dörfler umgewandelten Städter hatten Freude am Ackerbau und betrieben denselben ganz gemüthlich, ohne just viel davon ansäßig zu verstehen, besonders was die jungen Mitglieder der Familie betrifft. Als die Wintergerste, so um Johannes herum, reif geworden, wurde sie abgemäht und eingeheimet, wozu natürlich Tagelöhner und ein Fuhrmann vonnöthen waren. Letzterer, wie man dem Boten erzählt hat, hieß Sommer. Er brachte die Garben unter das schützende Scheunendach und war eben in voller Arbeit, als die Tochter des Hauses herbei kam und dringend ihm anbefahl: „Awwer, Summer, gelte, Ihr kumme morrje glich, for's Geerststüed umzufahre, denn es heißt jo, wenn d'r Wind iemwer d' Stuppsle geht, ze gitt's kalt Morje! Die kenne mir jetzt noch nit bruche!“

Ein Gleichniß vom Glühwürmchen.

Zwei Freunde gingen Abends durch ein stilles, liebliches Thal und ergöckten sich an der frischen Kühle und an dem würzigen Duft, der ihnen von den Herbstwiesen entgegenkam. Allmählig trat die

Dämmerung ein und bedeckte ringsum Alles mit dunkeln Schleier. Jetzt traten die Beiden wieder die Heimkehr an. Während sie so den moosigen Rain entlang gingen, erblickte der eine ein Glühwürmchen, Zündwürmel, sagen wir hier zu Lande, im Grase und eilte hin es aufzuheben und mit sich zu nehmen. Sein Freund aber sprach gefühlvoll: „O Lieber, laß doch das Würmchen an seinem friedlichen, kühlen Orte und störe es nicht; das harmlose Thierlein freut sich in der Natur und weiß nicht einmal, wie schön und lieblich es glänzt!“ Dieser Bitte wurde willfahrt und nach kurzem Sinnen sagte der Andere: „Wie schön leuchtet dieses Würmchen in seinem grünlichen Demantshimmer! Wie helle glänzt es in der einsamen Nacht, seines Schmuckes sich selbst nicht bewußt! Wahrlich, ein Bild des edeln reinen Glanzes, welcher aus der Demuth strahlt!“

Das Edle bedarf keines äußern Glanzes. Von selbst glänzt es, ihm unbewußt, der Welt verborgen in der Einsamkeit. Warum es wegzunehmen und in's wogende Gebränge ziehen, wo es nicht erkannt und durch falschen Glanz seines Schimmers beraubt werden möchte?

Eine neue Art Handschuhe.

Die Waschfrauen, „d'Wäschere“, sagen die Straßburger, sind just nicht auf Rosen gebettet bei ihrer verwässerten aber doch schweren Arbeit,

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 4 Uhr 2 Min.
Den 12. um 3 Uhr 59 Min.
Den 19. um 3 Uhr 59 Min.
Den 26. um 4 Uhr 1 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 7 Uhr 55 Min.
Den 12. um 8 Uhr 0 Min.
Den 19. um 8 Uhr 3 Min.
Den 26. um 8 Uhr 4 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.	
				St. M.		
Mittwoch	1 Nicodemus	1 Iuencius		15 47		
Donnerstag	2 Marfilus	2 Erasmus		15 49		
Freitag	3 Erasmus	3 Clotildis		15 50		
Samstag	4 Eduard	4 Quirinus Fastt		15 52		
23. Kräfte und Christi Frieden. Joh. 14, 23-31.				Joh. 14.		
Sonntag	5 Pfingsten	5 Pfingsten		15 53	<p>Erstes Viertel den 5., um 3 Uhr 51 M. Morg. — Meistens schön.</p>  <p>Vollmond den 12., um 7 Uhr 28 Min. Morg. — Donner und Nebel.</p>  <p>Letztes Viertel den 18., um 9 U. 50 Min. Abends. — Streifende Gewitter.</p>  <p>Neumond den 26., um 2 Uhr 35 M. Abends. — Düstere Gewitter.</p>	
Montag	6 Pfingstmontag	6 Pfingstmontag		15 55		
Dienstag	7 Hermann	7 Robertus, A.		15 56		
Mittwoch	8 Quat. Medard.	8 Fronf. Medard.		15 57		
Donnerstag	9 Gerhard	9 Felicianus, M.		15 58		
Freitag	10 Onophrion	10 † Margaretha		16 0		
Samstag	11 Barnabas	11 † Barnabas		16 0		
24. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.				Joh. 6.		
Sonntag	12 Trinitatis	12 1. Dreifaltigkeit		16 1		
Montag	13 Anton v. P.	13 Anton v. P.		16 2		
Dienstag	14 Selisens	14 Basilius, Bi.		16 2		
Mittwoch	15 Arthur, Mod.	15 Vitus, Mod.		16 3		
Donnerstag	16 Adolph, Justin.	16 Fronleichnam		16 3		
Freitag	17 Volkmar	17 Avitus, Abt		16 3		
Samstag	18 Josaphat	18 Mark., Marcell.		16 4		
25. Lazarus und der reiche Mann. Luk. 16, 19-31.				Luk. 16.		
Sonntag	19 1. Gervasius	19 2. Gervas., Prot.		16 4		
Montag	20 Regina	20 Sylver.		16 4		
Dienstag	21 Hoseas Sommers Anfang	21 Moysius Sommers Anfang		16 5		
Mittwoch	22 Achatus	22 Paulinus, B.		16 5		
Donnerstag	23 Basilius	23 Edeltraut, F.		16 4		
Freitag	24 Joh. d. Täufer	24 Herz-Jesu-Fest		16 4		
Samstag	25 Sidonia	25 Wilhelm, A.		16 3		
26. Das große Abendmahl. Luk. 14, 16-24.				Luk. 15.		
Sonntag	26 2. Joh., Paul	26 3. Joh., Paul		16 3		
Montag	27 7. Schläfer	27 Crescentius		16 3		
Dienstag	28 B. Benj., Lea	28 Frenäus		16 2		
Mittwoch	29 Peter, Paul	29 Peter u. Paul		16 2		
Donnerstag	30 Siegfried	30 Pauli Gedächt.		16 1		

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs den 21., um 7 Uhr 59 Min. Morgens. Sommers Anfang. Längster Tag.

Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiejen glänzen
In bunter Farbenpracht;
Nun dengelt scharf die Sense,
Und schwinget sie mit Macht.

Uno iadet hoch den Wagen
Mit würzig-duft'gem Heu,
Die Kinder, mit Behagen,
Thun gütlich sich dabei.

JUNIUS. Brachmonat.

Man setz Bohnen, späte Erbsen, säet späten Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumentofel, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bodenkerrettige. Man versetzt Kobl, Sprossentofel, Blaukobl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardons, Zwiebeln, Lauch u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gesetzten Zwiebeln Blüthenknospen treiben, bricht man sie heraus; die deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem luftigen Ort. Man sammelt Samen von Acker- und Gartentressen, Korbkraut, Frührettigen, Spinat u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; man jätet und rüdet die angefaeten und angeranzten Beete, verzieht die gelben Rüben, häuselt die Kartoffeln, rüdet das Welschorn. — Auf den Wiesen ist, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einzustellen und das Gras abzumähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, muß man hin und wieder Büschel stehen lassen, damit der Samen ausfällt. Die Heben werden angebunden und die unnötigen Triebe ausgebrochen; an den Birschbäumen geschieht das nämliche.



23. Apostelgeschichte 2, 1—18.

Wängmontag: Apostelgeschichte 2, 36—47.

26. Lucas 18, 1—8.

24. Johannis 4, 19—26.

25. Matthäus 11, 25—30.

und es darf einen drum auch nicht wundern, wenn sie sich manchmal durch irgend einen Spaß, irgend eine Neckerei, Kurzweil zu verschaffen suchen, wie's zwei oder drei der ehrbaren Sippenschaft voriges Jahr mit dem Bärwel gethan haben, einem unerfahrenen Mädchen vom Lande, das am Frauentag seinen ersten Dienstplatz in der Stadt angetreten hatte. Ende März, und Anfangs April war große Wasche im Hause, wobei das Bärwel natürlich ein wenig an die Hand gehen mußte. Als die Wasche nun bereit war zum „Schwenke“ auf der Britsche drunten am Bach, — es war am 1. April — da schickten die Wäscherinnen das Bärwel hinauf zu der Hausfrau, um ihr „b'neujje Hänstli zum Schwenke“ zu begehren. Das arglose Mädchen besorgte schnell und pünktlich den Auftrag und wurde halt tüchtig ausgelacht und gesoppt, daß es sich so leicht in den April hatte schicken lassen.

Zur Mittagszeit.

Ein uhrloser Handwerksbursche kommt in ein Landstädtchen und weiß also nicht, welche Zeit es ist. Er begrüßt daher einen ihm begegnenden Bürger und sagt: „Bitte, wie viel Uhr ist's jetzt?“ — „Zwölf“, berichtet gefällig der Gefragte. — „Erst Zwölf!“ verwundert sich der Bursche, „hab geglaubt, es sei schon mehr.“ —

„Bei uns hier ist's nie mehr,“ entgegnet der Bürger, „denn sobald's Zwölf ist, fängt's wieder mit Ei ns an!“

Doppelsinnig.

„Woher kommt's denn, guter Freund, daß ein so schönes und großes Dorf, wie das Curige hier ist, nur eine so kleine Kirche hat?“ fragte ein Reisender einen vor seinem Haus in der Abendkühle sitzenden Bauersmann; „da drinn ist ja unmöglich Raum für die zahlreichen Einwohner alle, wie?“ Und die doppelsinnige Antwort auf diese Frage lautete: „Ja, sehet, lieber Herr, 's ist halt freilich ein kurios Ding um die vielen Leute in unserm großen Dorf und um die kleine Kirche; wenn sie Alle hineingingen, so gingen nicht Alle hinein; weil aber gewöhnlich nicht Alle hineingehen, so gehen sie doch Alle hinein.“ — Der geneigte Leser mag nun den Doppelsinn dieser verwickelten Antwort sich richtig auslegen; viel Kopfbrechens wird's eben nicht kosten.

Faule Ausrede.

Der alte gute Pfarrer von Kirchfeld hat einen gar treuen, aber auch sehr bequemen Hausknecht, dem, zur Ausfüllung der langen Tageszeit, während welcher keine andere bringende Arbeit ihm obliegt, die Anweisung geworden, klein Holz

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 4 Uhr 5 Min.
Den 10. um 4 Uhr 10 Min.
Den 17. um 4 Uhr 17 Min.
Den 24. um 4 Uhr 25 Min.
Den 31. um 4 Uhr 34 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 8 Uhr 3 Min.
Den 10. um 7 Uhr 59 Min.
Den 17. um 7 Uhr 54 Min.
Den 24. um 7 Uhr 46 Min.
Den 31. um 7 Uhr 37 Min.

Jeuimonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	St. M.
Freitag	1 Theobald	1 Theobald, E.		16	1
Samstag	2 Mariä Heims.	2 Mariä Heims.		15	59
27. Vom verlorenen Schafe. Luk. 15, 1-10.					
Sonntag	3 3. Rebecca	3 4. Anatolius		15	59
Montag	4 Ulrich	4 Ulrich, B.		15	58
Dienstag	5 Demetrius	5 Zoe, M.		15	56
Mittwoch	6 Cornelius	6 Goar, Eins.		15	55
Donnerstag	7 Willibald	7 Petrus Forrer		15	54
Freitag	8 Kilian	8 Elisabetha, Rgn.		15	53
Samstag	9 Cyrillus	9 Zenon, M.		15	51
28. Vom Falken und Spitter. Luk. 6, 36-42.					
Sonntag	10 4. Engelhard	10 5. Kuffina, F.		15	50
Montag	11 Fintanus	11 Pius I., P.		15	48
Dienstag	12 Christoph	12 Johann Gualb.		15	46
Mittwoch	13 Margaretha	13 Anacletus, P.		15	44
Donnerstag	14 Heinrich	14 Bonaventura		15	43
Freitag	15 Emma	15 Heinrich, R.		15	41
Samstag	16 Justina <i>Sundt. Anf.</i>	16 Scapul.-Fest		15	39
29. Petri Bischof und Berufung. Luk. 5, 1-11.					
Sonntag	17 5. Alexius	17 6. Alexius, Def.		15	37
Montag	18 Arnolph	18 Friedrichus		15	35
Dienstag	19 Rufinus	19 Vincenz v. P.		15	33
Mittwoch	20 Elias	20 Margaretha, F.		15	31
Donnerstag	21 Victor	21 Arbogast, B.		15	28
Freitag	22 Magdalena	22 Magdalena, F.		15	26
Samstag	23 Apollinaris	23 Apollinaris, B.		15	24
30. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.					
Sonntag	24 6. Christina	24 7. Christina, M.		15	22
Montag	25 Jakob, Christ.	25 Jak., Christ.		15	19
Dienstag	26 B. Anna	26 Anna, Mutt. M.		15	16
Mittwoch	27 Labislaus	27 Pantaleon		15	14
Donnerstag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.		15	12
Freitag	29 Beatrix	29 Martha, F.		15	9
Samstag	30 Samson	30 Abdon, M.		15	6
31. Jesus speiset 4000 Mann. Markus 8, 1-9.					
Sonntag	31 7. Germanus	31 8. Ignat. v. L.		15	3

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Widder den 22., um 6 Uhr 35 Min. Morgens.

Monds-Biertel
und
muthmaßliche Witterung.

Erstes Viertel den 4.,
um 5 Uhr 47 M. Abds.
— Wind und Gewitter.



Vollmond den 11., um
2 Uhr 45 Min. Abds. —
Streifende Gewitter.



Letztes Viertel den 18.,
um 6 Uhr 5 Min. Morg.
— Warm mit Gewittern.



Neumond den 26., um
5 Uhr 50 M. Morg. —
Heiß mit Gewittern.

Heumonat hat 31 Tage.

Der Jult-Sonne Gluthen,
Sie machen laß und matt,
Doch in den kühlen Fluthen
Erquidt und stärkt ein Bad.

Behutsam, kühne Schwimmer,
Schon Mancher fand den Tod!
Es nahet ja nicht immer
Ein sichres Rettungsboot.

JULIUS. Heumonat.

Wenn der Samen der ausgelegten Kohlrüben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln Saug, Erbsen u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man sät noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumenkohl und großes Kopfkraut; sät die letzten Bohnen zum Einmachen, rührt und jätert dieselben, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Bindsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Manunkeln u. s. w. aus der Erde gegraben und an einem luftigen Orte aufbewahrt. Man sammelt die reifen Samen, rührt so oft als möglich die Akeren, Kestuchen u. dgl. Ende Monats fängt man an Rosen zu oculiren; sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Spomopsis, Hebfharum, Campanula, Stangenrosen so.

Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummel-Mähen unterhalten. Die Spalier-Obstbäume werden fleißig untersucht, die unnützen Aeste herausgebracht und an den zu starken Zweigen die Spitzen abgepflegt.



27. Johannis 5, 1—16.

28. Matthäus 15, 1—14.

31. Johannis 9, 1—17.

29. Marcus 12, 41—44.

30. Lukas 12, 13—21.

zu spalten, das die Köchin auf dem Herde verwendet. Kürzlich ging der Kleinholzvorrath zur Neige und der bequeme lässige Sepp wird drob vom Herrn Pfarrer getadelt und ob seiner Saumseligkeit zur Rede gestellt. Der aber war nicht verlegen um eine Ausrede und entgegnete mit der größten Seelenruhe: „Sie sagen ja immer, Herr Pfarrer, man sei keinen Augenblick sicher vor dem Tode, und da hab ich halt so für mich gedacht, wenn du zu viel klein Holz zum Voraus spaltest, so hast du's am Ende vom Vieh für deinen Nachfolger gemacht!“

Triftiger Grund.

Folgendes Stücklein hat der Vote in einer Zeitung gelesen: In der Stadt Elberfeld, brunten in Rheinpreußen, besteht eine Gesellschaft, welche den Titel Fauna angenommen hat. Dieses Wort stammt aus dem Lateinischen und bedeutet: Beschreibung oder Kunde der Thiere eines Landes. Diese Gesellschaft hatte beschlossen, im Märzmonat eine Geflügelausstellung zu veranstalten. Um einen Theil der dadurch verursachten Unkosten zu decken, wurde an die Stadtverwaltung, den Gemeinderath, ein Bittgesuch gerichtet, in der Hoffnung, daß die Gemeindefasse, wie's früher schon geschehen war, eine Unterstützung von hundert Mark gewähren würde. In der Sitzung des Gemeinderathes besprachen die Väter der

Stadt diese Angelegenheit und, wie's gewöhnlich in solchen Fällen zu gehen pflegt, waren die Meinungen verschieden. Einige sprachen die Befürchtung aus, daß wenn man der Fauna wieder hundert Mark bewillige für die Geflügelausstellung, so könnten auch die Sängergesellschaften am Ende Unterstützungsgesuche einreichen, und da würde man nie fertig mit Geben. Jetzt erhob sich einer der Herren Stadträthe und sagte voll Wit und Humor: „Ach, was braucht sich da lange Bedenkens und Disputirens, verehrteste Kollegen? Wir müssen das Gesuch der Fauna wegen ihrer Enten und Hühner günstig aufnehmen und bewilligen, denn singen kann jedes Menschenkind, aber Eierlegen nicht!“ — Dieses witzige Wort, das stürmischen Beifall erregte, wirkte trefflich auf die ganze Versammlung, und die hundert Mark wurden einstimmig gutgeheißen.

Wenig ermunternd.

Nach einem flotten Abendessen beim Herrn Kommerzienrath, dem zahlreiche Gäste beigemohnt, erhebt sich ein junger, aber viel auf sein hohes Talent sich einbildender Versifer und sagt: „Erlauben mir wohlgefällig die hohen Herrschaften, daß ich Ihnen zum Schluß die kleinste Strophe (das heißt: Vers) aus meinem allerjüngsten Gebichte vorlese?“ — „Um's Himmels-

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 4 Uhr 44 Min.
Den 14. um 4 Uhr 54 Min.
Den 21. um 5 Uhr 2 Min.
Den 28. um 5 Uhr 12 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 7 Uhr 26 Min.
Den 14. um 7 Uhr 14 Min.
Den 21. um 7 Uhr 2 Min.
Den 28. um 6 Uhr 49 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds=Viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Montag	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenf.		15 1	
Dienstag	2 Emanuel, Steph.	2 Stephan, P.		14 58	
Mittwoch	3 Weiprecht	3 Stephan Erfind.		14 55	
Donnerstag	4 Emil, Emilie	4 Dominicus		14 53	
Freitag	5 Oswald	5 Mar.-Schnee		14 49	
Samstag	6 Sixtus	6 Berklär. Christi		14 46	
32. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15—23.					
Sonntag	7 8. Ufra	7 9. Cajet., Bek.		14 44	
Montag	8 Heribert	8 Cyriacus		14 40	
Dienstag	9 Romanus	9 Romanus, M.		14 38	
Mittwoch	10 Laurentius	10 Laurentius		14 34	
Donnerstag	11 Tillemann	11 Susanna, J.		14 31	
Freitag	12 Clara	12 Clara, J.		14 28	
Samstag	13 Hippolyt	13 Hippolyt Fast.		14 25	
33. Der ungerechte Haushalter. Luf. 16, 1—9.					
Sonntag	14 9. Eusebius	14 10. Eusebius		14 22	
Montag	15 Mariä Himmelf.	15 Mariä Himmelf.		14 18	
Dienstag	16 Jacobea	16 Rochus, Bek.		14 15	
Mittwoch	17 Patientia	17 Joachim		14 12	
Donnerstag	18 Rosina	18 Helena, Kais.		14 9	
Freitag	19 Sebald	19 Donatus, Bek.		14 6	
Samstag	20 Bernhard	20 Bernhard, A.		14 4	
34. Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19, 41—48.					
Sonntag	21 10. Anastasius	21 11. Francisca		14 1	
Montag	22 Symphorian	22 Joachim		13 58	
Dienstag	23 B. Zachäus	23 Philipp Beniti		13 54	
Mittwoch	24 Bartholomäus	24 Bartholom., Ap.		13 51	
Donnerstag	25 Ludwig, Luise	25 Ludovicus		13 47	
Freitag	26 Sara	26 Zephirinus P.		13 44	
Samstag	27 Cäsar Hundst. Ende	27 Cäsarius, B.		13 40	
35. Phariseer und Zöllner. Luf. 18, 9—14.					
Sonntag	28 11. Afr., Aug.	28 12. Augustinus		13 37	
Montag	29 Joh. Enthaupt.	29 Joh. Enthaupt.		13 34	
Dienstag	30 Israel	30 Fiarius, Eins.		13 30	
Mittwoch	31 Raphael	31 Raymund		13 27	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau den 23., um 10 Uhr 29 Min. Morgens

Augustmonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld mallet;
Die Aehren biegen schwer;
Der Schnitter Danklied schallet,
Sie ziehen froh daher!

Wie schneidet, wenn sie ermatten
Von arger Hitze Druht,
In Baumes kühlem Schatten
Ein kräftig Mahl, ein Schluck!

AUGUSTUS. August.

Man sät Spinat, Fenchel- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbkräuter, Reb салат, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Norisches Kraut, Mailändisches, Zunderbuttraut zc. Gelbe Rüben für den Frühling, Kerbelkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Man sät Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderen Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Ocultiren wird den ganzen Monat fortgefahren; man fängt mit den Rischen an, dann Pflaumen, Abrisosen; Pflirsche auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Äpfel u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaben liegen lassen. Flach und Hauf, wenn sie reif sind, austraufen, Kleckern einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreide-Ernte säen. Man macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Hirtsträuchern; Stedlinge von Monardrosen, Verbenaen, Geranien, Fuchsen u. dgl.; die Dahlien werden oft begossen.



32. Johannis 9, 24—41.

33. Matthäus 14, 22—33.

34. Markus 10, 35—45.

35. Lukas 14, 25—35.

wissen, mein Vester, thun Sie's net!" mahnt einer der nächsten Nachbarn ab, „denn die kleinste Stroph' von Ihnen ist die größte Strof für uns! Bitte, verschonen Sie uns gnädigst damit!"

Sonderbare Todtenscheine.

Auch in Amerika herrscht der Gebrauch, daß bei einem Todesfall der Ortsvorstand ein Attest ausstellt, durch welches der Todtengräber ermächtigt wird, die Leiche der mütterlichen Erde in den Schooß zu senken. Was da manchmal für Uebereilungen und Unregelmäßigkeiten vorkommen, mögen die Angaben der beiden folgenden Todtenattestate aus einer gewissen amerikanischen Stadt beweisen. Auf dem einen stand verzeichnet: „Ein todtgeborenes Kind, ein Jahr alt“, und auf dem andern: „Ein Kind, sechs Monate alt, ohne Gewerh und ledig!"

Ein Buchstabe fehlt.

Wohl jeder Leser war zuerst ein ABC-schütz und mußte die fünf und zwanzig Buchstaben des Alphabets kennen lernen, was bei Manchem anfänglich nicht wenig Mühe kostete. Nun aber hat Einer leztlich behauptet, daß ein Buchstabe drinn fehle und auf die Frage: Welcher? geantwortet: Das eß-z (ß) ist freilich vorhanden, aber kein trin-k-z. — Wie's scheint, hat der Mann oft eine durstige Leber.

Warum? nu, darum!

„Warum heirathen Sie denn nicht, Herr Doktor?“ fragte Jemand einen Arzt, der längst schon die Jünglingsjahre hinter sich hatte und doch noch im Junggesellenstand lebte. „Das hat seine besondern Ursachen,“ war die Antwort; „der Ehestand ist entweder der Himmel oder die Hölle. Den Himmel aber verdiene ich nicht, und in die Hölle mag ich nicht; darum bleib' ich lieber ledig!“

Etwas Unmögliches.

Einer guten alten Wittfrau, welche so ihren eigenen Charakter hatte und gar Vieles schon erfahren in ihrem langen Leben, das oft an's Wunderbare und Absonderliche grenzte, ohne darüber groß in Erstaunen zu gerathen, theilte einst eine Freundin siebend heiß eine Neuigkeit mit, die Jedermann, der davon hörte, in die größte Verwunderung setzte. Nur die bejahrte Wittwe nahm diese Neuigkeit ganz kalt und gleichgültig auf, und als ihre Freundin, darob höchlichst erstaunt, tabelnd sie fragte: „Wie kommt's, daß du die merkwürdige Sache so kalten Sinnes anhörst? ich kann dich ja gar nicht begreifen!“ da lautete die Antwort: „Auf der Welt ist halt Alles möglich, nur das nicht, daß Einer sich selbst in den Ellenbogen beißt.“ — Wer Lust dazu hat, der mag's probiren.

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 5 Uhr 32 Min.
Den 11. um 5 Uhr 32 Min.
Den 18. um 5 Uhr 42 Min.
Den 25. um 5 Uhr 52 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 6 Uhr 35 Min.
Den 11. um 6 Uhr 20 Min.
Den 18. um 6 Uhr 5 Min.
Den 25. um 5 Uhr 50 Min.

Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und Viertel muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	St. M.	
Donnerstag	1 Egid., Verena	1 Adelphus	13 23	 Erstes Viertel den 1., um 2 Uhr 33 M. Abends. — Sehr heiß mit Gewit- tern.
Freitag	2 Abfalon	2 Stephan, Kg.	13 20	
Samstag	3 Manfuetus	3 Manfuetus	13 16	
36. Vom Laubstücken. Marc. 7, 31—37.		Euf. 17.		 Vollmond den 8., um 5 Uhr 11 Min. Morg.— Meistens schön.
Sonntag	4 12. Moyses	4 13. Rosalia, B.	13 13	
Montag	5 Achilles	5 Laurent, J.	13 10	
Dienstag	6 Magnus	6 Zacharias, B.	13 6	
Mittwoch	7 Cunigunda	7 Regina, J.	13 3	
Donnerstag	8 Mariä Geb.	8 Mariä Geburt	12 59	
Freitag	9 Alph., Loth	9 Gorgonius, M.	12 56	
Samstag	10 Sybilla	10 Nicolaus v. Tol.	12 53	
37. Der barmherzige Samariter. Euf. 10, 23—37.		Matth. 6.		
Sonntag	11 13. Christmann	11 14. Nam. Mariä	12 48	
Montag	12 Tobias	12 Bona	12 45	
Dienstag	13 Maternus	13 Maternus, Bi.	12 41	
Mittwoch	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 38	
Donnerstag	15 Nicodemus	15 Nicomedus	12 34	
Freitag	16 Eugenius	16 Cornelius, Cyp.	12 31	
Samstag	17 Lambertus	17 Franz. Wundm.	12 27	
38. Die zehn Aufstehigen. Euf. 17, 11—19.		Euf. 7.		 Neumond den 23., um 0 Uhr 26 Min. Abds.— Schön, dann neblig.
Sonntag	18 14. Melanie, N.	18 15. Richardis, N.	12 24	
Montag	19 Esther	19 Januarius	12 20	
Dienstag	20 B. Justus	20 Eustachius	12 16	
Mittwoch	21 Quat. Matth.	21 Fronz Matthäus	12 13	
Donnerstag	22 Mauritius <small>Herbst Anfang</small>	22 Mauritius <small>Herbst Anfang</small>	12 9	
Freitag	23 Adolph	23 † Vinus, P.	12 6	
Samstag	24 Robert	24 † Maria d. Gn.	12 2	
39. Der ungerichte Nannon. Matth. 6, 24—34.		Euf. 11.		 Erstes Viertel den 30., um 1 Uhr 20 Min. Abds.— Veränderlich.
Sonntag	25 15. Cleophas	25 16. Firminus, B.	11 59	
Montag	26 Cyprian	26 Justina, J.	11 56	
Dienstag	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 51	
Mittwoch	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus	11 48	
Donnerstag	29 Michael	29 Michael, Erz.	11 44	
Freitag	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 41	

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage den 22., um 10 Uhr 21 Min. Abends. — Herbst Tag- und Nachtgleich.

Herbstmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereifet
Ist wohl der Bäume Frucht;
Das Entenpärchen streifet
Auf grünmüschloff'ner Bucht.

Wie labt die muntern Kinder
Des Obstes Zuderlast,
Das selbst im rauhen Winter
Noch stille Lust verschafft.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, sät Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschlitzten Beeten, um im Frühjahr zu verpflanzen; Porrisches Kraut, Zuckerhut-Kraut, Kopfkohl und andere im Winter ausdauernde Arten, Eszopionen, gelbe Rüben, Kresse u. s. w. Man pflanzt Artischofen, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, versetzt Herbstkohl und andere im August ausgesäete Arten, Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; man bereitet die Bäder für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen luftigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt. Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



36. Johannis 15, 17—25.
37. Matthäus 5, 1—12.

38. Marcus 9, 33—41.
39. Lucas 7, 36—50

Mütterliche Eitelkeit.

Zwei Damen sitzen bei einander und sprechen von der Bildung und Erziehung der jungen Töchter, von denen heutzutage so gar viel gefordert wird. „Ich darf's wohl rühmen, meine Werthe,“ sagt die Eine, „daß meine Tochter Unterricht und Erziehung genossen hat, trotz einer Gräfin. Sie spielt Piano, singt, tanzt, reitet und spricht geläufig mehrere Sprachen! Ich sag' Ihnen, ein wahres Wunder!“ — „So, so, das freut mich!“ meint die Andere; „kann sie auch zeichnen und malen?“ — „O ja, gewiß,“ lautet die Antwort; „sie zeichnet perfekt ihre Schnupftücher und kann den Kaffee mahlen.“

Die Forscherin.

Ein geschickter, daher auch viel in Anspruch genomener Urner Anwalt im freien Schweizerland, wurde von zwei streitigen Parteien um Rath befragt und zum Vertheidiger vor dem Gericht gewählt. Das war natürlich eine schwierige Aufgabe, doch mußte der kluge Mann sich zu helfen. Als er die eine Partei zuerst in seiner Schreibstube empfing, hörte er gedulbig ihre Gründe an und gab ihr vollkommen recht. Bald darauf erschien die Gegenpartei und machte auch ihr Recht gültig. Diesen Gründen stimmte der Anwalt ebenfalls bei, obgleich sie von denen der ersten Partei himmelweit verschieden waren.

Als ihr Mann nun wieder allein war, kam die Frau Anwaltin, welche aus weiblicher Neugier im Nebenzimmer bei halb geöffneter Thüre gehorcht hatte, in die Schreibstube und sagte tadelnd: „Aber, Manni, das ist doch nun und nimmermehr recht, daß du beiden Parteien Recht gibst!“

Nach kurzem Besinnen sagte der Anwalt lächelnd: „Liebe Frau, du hast au recht! Bischt jetzt zefridde?“

Ein junger Spekulant.

Im Frankfurter Bahnhof, kurz vor der Abfahrt nach Mainz, empfiehlt ein Kaufmann seine beiden muntern Jungen, einen zwölf- und einen neunjährigen, der Aufsicht eines Herrn an, der im nämlichen Wagen Platz genommen hat und auch bis Mainz fahren will, wohin die Knaben zum Besuch eines Geschäftsfreundes ihres Vaters reisen sollen. Kaum ist der Zug im Gange, so merkt der Herr, welcher sie in seine Obhut nehmen soll, daß die Jungen etwas unter sich verhandeln, aus dem er nicht klug werden kann. Er hört wie der Zwölfjährige zu seinem Bräderlein sagt: „Und es ist doch nicht gut gerechnet! der Vater hätt's noch wohlfeiler machen können!“ Auf sein Befragen erfährt der Herr, daß der Knabe vom Vater ein geschlossenes und mit einer Zehn-pennigmarke versehenes Briefcouvert, eine En-

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 6 Uhr 2 Min.
Den 9. um 6 Uhr 13 Min.
Den 16. um 6 Uhr 23 Min.
Den 23. um 6 Uhr 34 Min.
Den 30. um 6 Uhr 45 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 5 Uhr 35 Min.
Den 9. um 5 Uhr 21 Min.
Den 16. um 5 Uhr 7 Min.
Den 23. um 4 Uhr 54 Min.
Den 30. um 4 Uhr 43 Min.

Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds=Viertel und muthmaßliche Witterung.
Samstag	1 Remigius	1 Remigius	11 37	
40. Vom Jüngling zu Nain. Luth. 7, 11—17.		Matth. 22.		
Sonntag	2 16. Leodegarius	2 17. Rosentz. f.	11 34	
Montag	3 Arnold	3 Gerhard, A.	11 30	
Dienstag	4 Franciscus	4 Franciscus, Be.	11 27	
Mittwoch	5 Aurelia	5 Placidus	11 23	
Donnerstag	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 19	
Freitag	7 Judith	7 Marcus, P.	11 15	
Samstag	8 Placidus	8 Brigitta, W.	11 12	Vollmond den 7., um 2 Uhr 30 Min. Abds. — Warm, Nebel und Regen.
41. Vom Wassertrügig. n. Luth. 14, 1—11.		Matth. 9.		
Sonntag	9 17. Dionysius	9 18. Dionysius	11 8	
Montag	10 Gedeon	10 Franz. Borgia	11 5	
Dienstag	11 Burkhard	11 Amilianus	11 1	
Mittwoch	12 Maximin.	12 Walburga	10 58	
Donnerstag	13 Pauline	13 Eduard, Kg.	10 54	
Freitag	14 Calixtus	14 Calixtus, P.	10 51	
Samstag	15 Hartwig	15 Theresia	10 47	
42. Das vornehmte Gebot. Matth. 22, 34—46.		Matth. 22.		
Sonntag	16 18. Gallus	16 19. Gallus, Abt	10 44	
Montag	17 Joel	17 Hedwig, W.	10 40	
Dienstag	18 B. Lukas	18 Lukas, Ev.	10 37	
Mittwoch	19 Ptolomäus	19 Petrus v. Alc.	10 33	
Donnerstag	20 Wendelin	20 Wendelin	10 31	
Freitag	21 Ursula	21 Ursula, J.	10 27	
Samstag	22 Alice, Cordula	22 Cordula, J.	10 23	
43. Vom Wichtbrüchigen. Matth. 9, 1—8		Joh. 4.		
Sonntag	23 19. Severinus	23 20. Severinus	10 20	
Montag	24 Salomea	24 Salomea	10 16	
Dienstag	25 Crispinus	25 Crispinus	10 13	
Mittwoch	26 Amandus	26 Amandus	10 9	
Donnerstag	27 Sabina	27 Frumentius	10 6	
Freitag	28 Simon, J.	28 Simon, J.	10 5	
Samstag	29 Narcissus	29 Narcissus	10 1	
44. Reformationsfest.		Matth. 18.		
Sonntag	30 20. Hartmann	30 21. Lucanus	9 59	
Montag	31 Wolfgang	31 Wolfgang Fast.	9 55	Erstes Viertel den 30., um 5 Uhr 18 Min. Morg. — Veränderlich.

Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion den 23., um 6 Uhr 49 Min. Morgens.

Weinmonat hat 31 Tage.

O Weinmonat, du Lieber,
Dir schallet unser Sang!
Des Anmuths schleichend Fieber
Weicht vor des Jubels Drang!

Der Winger reicht die Traube
Dem Mägdelein lüchend dar,
Und spricht: „O Holbe, glaube,
„Daß meine Liebe wahr!“

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterohlfrüchten, Kopfsalat, bindet Cardons mit Stroh ein, häufelt Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Erbsen, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sacht über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Winterneß u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüse in ihre Winterquartiere gepflanzt; der zu kleine Erbsen kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumen Garten werden die Blumenwiefeln, als Tulpen, Hyazinthen, Crocus, Anemonen u. s. w., gepflanzt; Gladiolen, Tuberosen, Tigridien, Dracis, Dahlien u. dgl., heraus gegraben und an einem trocknen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterohr wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen luftigen Ort gelegt, und dann an einem trocknen, der Luft nicht ausgelegten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats fängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Zierkräucher zu pflanzen; wenn dieselben noch Blätter haben, müssen diese entfernt werden.

40. Johannis 11, 1—16.

41. Johannis 11, 17—27.



42. Johannis 11, 28—45.

43. Matthäus 13, 31—35.

44. Reformationstert.

beloppe, drauf seine Abresse stand, mitbekommen habe; dieses sollte er, bei ihrer Ankunft in Mainz, in den ersten, besten Fracktaschen werfen, und wenn's dann in Frankfurt ankommt, so bedeutet's: Glückliche Ankunft! Der fremde Herr findet, daß dies sehr rathsam gehandelt ist, aber der junge zukünftige Spelulant meint: „Ja, doch der Vater hätte die zehn Pfennige sparen können, denn wenn das unfrankirte Couvert ihm überreicht worden wäre, so hätte er bloß brauchen zu sagen: „Ich nehme keinen unfrankirten Brief an,“ und wäre von unserer glücklichen Ankunft doch benachrichtigt gewesen.“

Onkel und Nefte.

„Nicht wahr, lieber Onkel,“ sagte ein aufgeblasener junger Stutzer, der gern den großen Herrn spielte und eben sich selbstgefällig im Spiegel betrachtete, „du wirst doch gewiß auch finden, daß ich mich schnell entwickelt habe; ich sehe nicht aus, als ob ich erst zwanzig Jahre hätte!“

Der Oheim aber, ein Mann von ernsten, gebiegenen Sitten, schaute das flotte Bürschchen an mit strengem und unzufriedenem Blick und sprach: „Wenn man dich so anseht, gäbe man dir lieber fünf und zwanzig, und obendrein recht aus dem FF! Ich hätte im Augenblick große Lust dazu!“

Dreimal drei gibt neun.

Während einer Rundreise durch den ihm anvertrauten Amtsbezirk, kam der Herr Inspektor auch in eine israelitische Dorfschule, deren Lehrer eines guten Rufes genoß in jeglicher Hinsicht. Als die Rechnensprüfung an die Reihe kam, bat der Inspektor den Lehrer, seinen am besten im Rechnen bewanderten Schüler aufzurufen, damit er ihn examiniren könne. Solches geschah, und der Examinator gab dem gewürfelten Jungen folgendes Exempel zu lösen auf: „Wenn ich 2 und $\frac{3}{4}$ Meter Tuch kaufe, zu 2 und $\frac{1}{2}$ Mark den Meter, was kostet mich das Ganze?“

Der pffiffige Schüler betrachtete den Herrn Inspektor von oben bis unten und sagte dann lächelnd: „Der Herr Inspektor sind ein grauer Mann, brauchen wohl gerade 3 Meter und können schon das Tuch auch gerade mit 3 Mark bezahlen, und da macht dreimal drei akkurat neun Mark.“

Das beste Sauerkraut.

Seit langen Jahren schon werden, von Straßburg aus, ganze Labungen Sauerkraut verschickt, das eines wohlbegründeten Rufes weit und breit genießt, denn Liebhaber dazu gibt's in großer Menge. Der Vote hat einen guten alten Straßburger gekannt, welcher jedesmal, wenn von Sauerkraut die Rede war, launig zu sagen

Sonnen-Aufgang.

Den 6 um 6 Uhr 56 Min.
Den 13. um 7 Uhr 7 Min.
Den 20 um 7 Uhr 18 Min.
Den 27. um 7 Uhr 28 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6 um 4 Uhr 31 Min.
Den 13. um 4 Uhr 21 Min.
Den 20. um 4 Uhr 14 Min.
Den 27. um 4 Uhr 7 Min.

Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monats-Viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Dienstag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen		9 51	
Mittwoch	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen		9 49	
Donnerstag	3 Theophilus	3 Hubert., Bi.		9 45	
Freitag	4 Reinhard	4 Carolus Borr.		9 42	
Samstag	5 Bertha	5 Zacharias		9 39	
45. Des Königs tranker Sohn. Joh. 4, 47—54.					
Sonntag	6 21. Leonhard	6 22. Leonhard	Matth. 22.	9 35	Vollmond den 6., um 2 Uhr 34 Min. Morg. — Gelind, Nebel und Wind.
Montag	7 Nepomuk	7 Florentius		9 33	
Dienstag	8 Genoch	8 4 gekrönt. Märt.		9 29	
Mittwoch	9 Theodor	9 Theodor		9 27	
Donnerstag	10 Philibert	10 Tryphonius, M.		9 24	
Freitag	11 Martin	11 Martin, Bi.		9 20	
Samstag	12 Eunibert	12 Martinus, P.M.		9 18	
46. Des Königs Rechnung. Matth. 18, 23—35.					
Sonntag	13 22. Briccius	13 23. Kirchweih.	Matth. 9.	9 15	Lehtes Viertel den 13., um 11 Uhr 32 M. Abds. — Reif, Sturm u. Regen.
Montag	14 Theodosius	14 Veneranda, F.		9 12	
Dienstag	15 B. Leopold	15 Gertrud, Leop.		9 9	
Mittwoch	16 Othmar	16 Eucherius		9 7	
Donnerstag	17 Berthold	17 Gregor. Thaum.		9 4	
Freitag	18 Christian	18 Odo, Abt.		9 1	
Samstag	19 Elisabeth	19 Elisabeth		8 58	
47. Perdstert.					
Sonntag	20 23. Johanna	20 24. Felix v. Val.	Matth. 24.	8 55	Neumond den 21., um 4 Uhr 53 Min. Abds. — Hell, Reif u. Nebel.
Montag	21 Mariä Dpfer	21 Mariä Dpfer		8 53	
Dienstag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, F. M.		8 51	
Mittwoch	23 Clemenz	23 Clemenz, P.		8 49	
Donnerstag	24 Christina	24 Chrysogon		8 46	
Freitag	25 Catharina	25 Catharina		8 44	
Samstag	26 Conrad	26 Petrus, B. M.		8 41	
48. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.					
Sonntag	27 1. Adv. Agricola	27 1. Adv. Columb.	Lut. 21.	8 40	Erstes Viertel den 28., um 0 Uhr 33 Min. Abds. — Schnee, heiter u. kalt.
Montag	28 Günther	28 Softenes, M.		8 38	
Dienstag	29 Quirinüs	29 Saturnin., B.		8 35	
Mittwoch	30 Andreas	30 Andreas, Ap.		8 34	

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen den 22., um 3 Uhr 37 Min. Morgens

Wintermonat hat 30 Tage.

Hoch auf dem Berge stehet
Das alte Schloß noch stolz;
Der Wind durch Stoppeln wehet,
Durch's blätterlose Holz.

Es ruhen Hund und Jäger
Vom fetten Waidwerk aus;
Dort schafften rüst'ge Träger
Den reichen Fang nach Haus.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen unfehlbar eingeräumt, Kopfkohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt, mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Man misst und grabt über Winter um, bedeckt die Artischocken und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; man setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verweherten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besetzten Feldern Wassergräben und macht Senkgruben, zerschlägt die vorhandenen Erdschollen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsbauern, und sreut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich, legt die Heigenbäume, Rosenstämme u. dgl. in die Erde. In der Obstkammer müssen die Früchte untersucht und die faulen entfernt werden; dieses muß alle 14 Tage geschehen.



45. Marcus 12, 28—34.

47. Herbstferr.

46. Lukas 10, 38—42.

Mit dem ersten Sonntag des Advents beginnt das neue Kirchenjahr 1881—1882, in welchem die altherkömmlichen Evangelien wieder an die Reihe kommen werden.

pflegte: „'S bescht Suurtrutt isch doch nurr diß, wo räecht sö um ä eßi kocht wurr.“ Der Leser wird wohl merken, was der Mann mit dem just nicht fein klingenden Worte meinte.

Wersveränderung.

Die altbekannte fromme und poetische Ermahnung eines Vaters an seinen Sohn: „Ueb immer Treu und Redlichkeit, Bis an dein kühles Grab, Und weiche keinen Finger breit Von Gottes Wegen ab!“ ist von einem guten Elsfässer, von altem Schrot und Korn, verändert worden, wie folgt:

Ueb immer Treu und Redlichkeit
Auch in den kleinsten Dingen,
Und weiche keinen Finger breit
Von Elsaß-Lotharingen!

Auch diesem derart abgeänderten Verse stimmt der Bote von ganzem Herzen bei, und mit ihm gewiß noch viele seiner lieben Leser.

Gut abgetrunpft.

Letzthin stand am Mezgerthor der Zug der Pferdebahn, des Tramway's, zur Abfahrt an die Rheinbrücke bereit und die kleine Lokomotive war schon angehängt. Alle drei Wagen waren beinahe völlig besetzt. Da kommt noch ein Herr mit eilen-

den Schritten dahergeannt, bleibt athemlos am letzten Wagen stehen, will Witz machen und fragt, indem er hineinschaut: „Ist der Noahskasten schon ganz voll?“ Auf diese unhöfliche Frage erhält der Witzbold aus dem Wagen heraus die treffende Antwort: „Bis auf den Esel! Steigen Sie nur schnell ein!“

Mißverständnis.

In der Gemeinderaths-Sitzung einer gewissen Ortschaft im Unter-Elsaß theilte der Bürgermeister das Budget mit für das kommende Rechnungsjahr, damit die Mitglieder des Raths die erforderliche Beistimmung geben könnten. Das Wort Porto für Briefe und sonstige Schreibereien, welche der Post zur Versendung anvertraut werden, kam mehrmals vor in dem entworfenen Budget und der Betrag desselben war in der dazu bestimmten Columne richtig ausgeworfen. Als der Bürgermeister fertig war mit Vorlesen, nahm einer der Gemeinderäthe, neulich erst gewählt, das Wort und sagte ganz ernsthaft: „Bevor ich meine Zustimmung zu dem Budget gebe, will ich zuerst wissen, wer all' den Bordeaux trinken wird, welcher darin steht!“ — Es ist wohl selbstverständlich, daß diese Worte allgemeine Heiterkeit hervorriefen.

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 7 Uhr 37 Min.
Den 11. um 7 Uhr 45 Min.
Den 18. um 7 Uhr 59 Min.
Den 25. um 7 Uhr 54 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 4 Uhr 4 Min.
Den 11. um 4 Uhr 2 Min.
Den 18. um 4 Uhr 4 Min.
Den 25. um 4 Uhr 7 Min.

		Christmonat.		Tageslänge.	Monats-Viertel und muthmaßliche Witterung.
Donnerstag	1	Eligius	1 Eligius	8 32	 Vollmond den 5., um 5 Uhr 45 Min. Abds. — Schnee, heiter und Eis.
Freitag	2	Candidus	2 Bibiana	8 29	
Samstag	3	Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.	8 28	
49. Zeichen des Gerichts. Luk. 21, 25—26.		Matth. 11.			
Sonntag	4	2. Adv. Barbara	4 2. Adv. Barbara	8 27	
Montag	5	Otto	5 Sabbas	8 25	
Dienstag	6	Nicolaus	6 Nicolaus	8 24	
Mittwoch	7	Werner	7 Ambrosius, B.	8 23	
Donnerstag	8	Maria Empf.	8 Maria Empf.	8 22	
Freitag	9	Joachim	9 Valeria	8 21	
Samstag	10	Aaron	10 Melchias, P.	8 20	
50. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2—10		Joh. 1.			 Letztes Viertel den 13., um 8 Uhr 36 M. Abds. — Meistens heiter.
Sonntag	11	3. Adv. Damas.	11 3. Adv. Damas.	8 19	
Montag	12	Walther	12 Synesius	8 18	
Dienstag	13	B. Lucia	13 Lucia, J.	8 17	
Mittwoch	14	Quat. Nicasius	14 Conf. Odilia	8 16	
Donnerstag	15	Jonathan	15 Mesmin	8 16	
Freitag	16	Adelheid	16 † Adelheid	8 16	
Samstag	17	Lazarus	17 † Lazarus	8 13	
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19—28.		Luk. 3.			
Sonntag	18	4. Adv. Wunib.	18 4. Adv. Gratian.	8 13	 Neumond den 21., um 5 Uhr 38 Min. Morg. — Stürmisch und strenge Kälte.
Montag	19	Emerinus	19 Nemefius	8 13	
Dienstag	20	Abraham	20 Philogon	8 12	
Mittwoch	21	Thomas <small>Winters Anfang</small>	21 Thomas <small>Winters Anfang</small>	8 12	
Donnerstag	22	Dagobert	22 Judith	8 12	
Freitag	23	Victoria	23 Victoria	8 13	
Samstag	24	Adam, Eva	24 Adam, Eva <small>ffl.</small>	8 13	
52. Der Heiland wird geboren. Luk. 2, 1—14.		Luk. 2.			 Erstes Viertel den 27., um 9 Uhr 13 Min. Abds. — Trüb und starke Kälte.
Sonntag	25	Christtag	25 Christtag	8 13	
Montag	26	Stephan	26 Stephanus, M.	8 14	
Dienstag	27	Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 14	
Mittwoch	28	Kindleintag	28 Unschuld. Kind.	8 14	
Donnerstag	29	Aristarchus	29 Thomas v. C.	8 15	
Freitag	30	David	30 David	8 16	
Samstag	31	Sylvester	31 Sylvester, P.	8 17	

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Kreuzboden den 21., um 4 Uhr 31 Min. Abends. — Winters Anf. kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Die Hausfrau mit Behagen
Schaut nach dem fetten Schwein;
Den Metzger hör ich sagen:
„Die Mastung gab Gedeihn.“

Den Kindern wird die Blase
Zum Zeitvertreib und Spiel,
Dem Hunde schmeckts beim Fraße
Puntum! wir steh'n am Ziel. D. H. . . .

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, set man noch Kresse, Spargeln, Petersilien, Erbsen u. s. w., nicht die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter umgraben und Rinnenmachen wird fortgefah- ren; von dem in Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trocknen Blätter entfernt werden; dieses muß ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder einge- bunden werden. Rhododendren, Palmen, Kalmien u. a. werden mit Lanneneisen oder Schilfrohr bedeckt; die Blumenzwiebeln mit kurzem Mist. Man legt Mistbeete an, um Monat-Rettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde führen, auch die Klee- äcker mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzel- gewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Verfängliche Frage.

In den zwar kleinen aber doch reichlich aus- staffirten Laden eines Straßburger Messer- schmieds, der gerne seine unschuldigen Späglein macht und wegen seiner drolligen Einfälle stadt- und landbekannt ist, kommt leztlich ein fremder Herr und sagt: „Bitte um Entschuldigung, ist nicht irgendwo hier herum erst kürzlich ein Thier-

arzt eingezogen?“ — Unser Meister, eben mit einem zähen Käufer, welcher durchaus markten will, eifrig beschäftigt, gibt willig den Bescheid: „Der wohnt grad honewes im erschte Stock,“ fügt aber, vermuthlich in Gedanken, die verfäng- liche Frage bei: „Sie selwer wäere n-awmer doch nit krank sinn, Herr?“ — Die Antwort auf diese Frage blieb der Herr schuldig. 

Ein neues Halbduzend Räthselnüsse.

(Wieder von des Voten eigenem Nußbaum.)

I.

Beim Türken findest du dies Wort,
Es hat zuoberst seinen Ort;
Nimm weg den Kopf von selbstem Wort,
Hast einen Namen du sofort.

II.

(Zweifilbig.)

Die Erste wird zur Fahrt gebaut,
Doch auch an Kirchen man sie schaut,
Und fraget ihr nach meiner Zweiten,
So wisset, sie tann Schmerz bereiten,
Das Ganze brachte Vielen schon den Tod,
Die sich gesehnt nach einem Rettungsboot.

III.

Durch Pinsel, Kreide, Stift und Feder
Kann dieses Wort entstehen;
Man fällt damit oft viele Blätter,
Bald häßlich und bald schön.
Statt eines f ein t gesetzt,
Brauchst du dazu die Füße jetzt;
Hier nennt man's leicht, dort schrecklich schwer,
Und 's geht bisweilen kreuz und quer.

IV.

(Zweifilbig.)

Der Ersten sich mit Leib und Seel' ergeben,
Gar wenig Segen, wahres Glück verschafft;
Da wird man nur nach Gold und Gütern streben
Und wie man deren viel zusammenrafft.
Der seltenen Perlen köstliches Geschmeide
Umshlinget oftmals stolz die Zweite.
Das Ganze ist ein reicher, armer Mann,
Der meiner Ersten gänzlich unterthan;
Man heist ihn einen argen Wicht,
Dem Nächstenlieb' und Edelsinn gebracht.

V.

Es dient mit einem R zum Kochen,
Mit einem F würd's gern zerbrochen,
Und hat schon oft mit H gestochen.

VI.

Ob vorwärts oder ob rückwärts gelesen,
Ist's immer ein männlicher Namen gewesen.

(Die Auflösung folgt am Ende der Erzählungen.)

Kalender der Juden.

Das 5641ste, und Anfang des 5642sten Jahres der Welt.

1880.	Neumonde und Feste.	1881.	Neumonde und Feste.
Sept. 6	1 Tisri. 5641 Neujahrsfest.*	April 21	22 Nisan. Achstes Fest.
— 7	2 — Zweites Neujahrsfest.*	— 30	1 Ijar.
— 8	4 — Fasten Gedaliah.	Mai 17	18 — Schülerfest.
— 15	10 — Veröhnungsf. Lang. Tag.*	— 29	1 Sivan.
— 20	15 — Lauberhüttenfest.*	Juni 3	6 — Pfingstfest.*
— 21	16 — Zweites Fest.*	— 4	7 — Zweites Fest.*
— 26	21 — Palmfest.	— 28	1 Thamus.
— 27	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*	Juli 14	17 — Fasten. Tempel Erober.
— 28	23 — Gesetzesfreude.*	— 27	1 Ahh.
Okt. 6	1 Marchesvan.	Aug. 4	9 — Fasten. Tempel Zerstör.*
Nov. 4	1 Kislev.	— 26	1 Elul.
— 28	25 — Tempelweihe.	Sept. 21	1 Tisri 5642. Neujahrsfest.*
Dez. 3	1 Thebet.	— 25	2 — Zweites Neujahrsfest.*
— 12	10 — Fasten. Belager. Jerusaf.	— 26	3 — Fasten Gedaliah.
1881.		Okt. 3	10 — Veröhnungsf. Lang. Tag.*
Jan. 1	1 Schebat.	— 8	15 — Lauberhüttenfest.*
— 31	1 Adar.	— 9	16 — Zweites Lauberhüttenf.*
Febr. 13	14 — Klein Purim.	— 14	21 — Palmfest.
März 2	1 Veadar.	— 15	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*
— 14	13 — Fasten Esther.	— 16	23 — Gesetzesfreude.*
— 15	14 — Purim.*	— 24	1 Marchesvan.
— 16	15 — Sufsan Purim.	Nov. 23	1 Kislev.
— 31	1 Nisan.	Dez. 17	25 — Tempelweihe.
April 14	15 — Passah-Anfang.*	23	1 Thebet.
— 15	16 — Zweites Osterfest.*	1882.	
— 20	22 — Siebentes Fest.*	Jan. 1	10 Fasten. Belagerung Jerusalem.

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. — Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Judenthalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt sowohl, als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Egypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die

Welt zur Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchjahr ist daher Nisan der 1ste Monat, und Tisri der 7te; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der 1ste Monat, und Nisan der 7te.